

20. Jahrgang, Wien, Dienstag, 4. Dezember 1917. Nr. 385.

Eine Rede des Bürgermeisters. Der deutsche Bezirkswahlverein Währing hielt gestern in den Sälen „Zum wilden Mann“ unter dem Vorsitz des Bezirksvorsteher-Stellvertreters Horak eine ausserordentlich stark besuchte Versammlung ab, welcher auch sämtliche Gemeinderäte des Bezirkes und andere Bezirksfunktionäre anwohnten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner, mit stürmischen Beifall begrüsst, wies einleitend auf den Antrag der deutschen Delegierten des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses hin, welcher in der gestrigen Sitzung der österreichischen Delegation gestellt wurde und der dahin zielt, die Politik des Ministers des Aeussern zu billigen und einen allgemeinen dauerhaften und ehrenvollen Frieden zu erreichen, welcher die territoriale Integrität der österreichisch-ungarischen Monarchie und deren künftige freie Entwicklung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zu sichern geeignet ist. Der Bürgermeister dankte dem Minister des Aeussern für die zielbewusste Führung der auswärtigen Politik und gab der Erwartung Ausdruck, dass nunmehr der ersehnte Frieden am Weg ist und dass die Leiden und Entbehrungen der Kriegszeit in absehbarer Frist ein Ende nehmen werden, wenn es auch eine schwere Täuschung wäre, zu glauben, dass dann sofort durch eine plötzliche Wendung aller Dinge die normalen Friedenszeiten eintreten würden. Er könne aber öffentlich die beruhigende Erklärung abgeben, dass nach einer Woche banger Sorge die Versorgung der Stadt mit Mehl und Brot in ungekürzter Menge gesichert sei. Die Kartoffelzufuhren seien befriedigend, auch Fleisch werde in genügender Menge auf den Markt kommen, vor Weihnachten werde noch die Ausgabe von koservierten Eiern und von Marmelade erfolgen, auch hoffe er, dass doch ein Anteil an der italienischen Beute dem Hinterlande zur Verfügung gestellt werde. Unter diesen Verhältnissen sei irgend eine Beunruhigung in der Bevölkerung nicht am Platze und in der erprobten Opferwilligkeit und Hingebung an die öffentlichen Interessen werde die Wiener Bevölkerung die nächsten Wochen überdauern, die Friedenshoffnung werde alle Herzen stärken und es werde insbesondere auch dem feindlichen Auslande gezeigt werden, dass die Wiener Bevölkerung unentwegt und unverzagt ausharrt. Der Redner ging sodann auf die Besprechung der Lage zweier Stände über, welche unter den Folgeerscheinungen des Krieges am schwersten gelitten haben, es ist dies der Gewerbestand und der Stand der Fixangestellten, ob sich letztere im öffentlichen oder privaten Dienste befinden. Er besprach die Massnahmen der Gemeinde während des Krieges und nach dem Kriege zum Schutze des Gewerbestandes und die zu erhöhenden Kriegszulagen der städtischen Angestellten, worüber Anträge noch vor Weihnachten dem Gemeinderate zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden und forderte in eindringlichen Worten von der Regierung, dass sie endlich wirtschaftliche Massnahmen zum Abbau der Preise treffe. Der Bürgermeister besprach sodann die städtische Wohnungsfürsorge und die Verhältnisse des Baugewerbes nach Kriegschluss und fordert von der Militärverwaltung, dass bei der sachlichen Demobilisierung Rücksicht auf die Bedürfnisse der Städte nach Baumaterialien genommen und insbesondere gesorgt werde, dass die zur Verfügung stehenden Materialien auch dem Baugewerbe unmittelbar zugute kommen. Er erinnerte den Staat an die endliche Erfüllung seiner Pflichten wegen ausreichender Invalidenversorgung, besprach die Notwendigkeit einer Aktion für die Witwen und Waisen nach gefallenen

Kriegern und schloss mit einem warmen Apell an alle Bürger der Stadt, im Einvernehmen mit der Gemeinde Wien der Jugendfürsorge die vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit ein an Geist und Körper gesundes Geschlecht die grossen Aufgaben der kommenden Friedenszeit erfüllen könne. Die Rede des Bürgermeisters wurde mit lebhaften Beifall aufgenommen.

Forellenzucht. Der Stadtrat beschloss nach einem Antrage des StR. Tomola die 4 Teiche im Türkenschanzpark dem Ingenieur Doppelreiter zu Versuchszwecken für Fischzucht für das Jahr 1918 zu überlassen.

Rohrlegung. Nach einem Berichte des StR. Zatzka wurden die für die Wasserversorgung des neuen Kontumatsmarktes am 11. Bezirke erforderlichen Rohrlegungsarbeiten mit dem Erfordernisse von 26.000 Kronen genehmigt.

Geleisanlage. Die Erneuerung der in der Liechtensteinstrasse bei der Dietrichsteingasse im 9. Bezirk liegende Verbindungsweiche, die im Jahre 1903 eingebaut wurde, ist vom Stadtrate nach einem Berichte des StR. Schneider mit den Kosten von 12.400 Kronen genehmigt worden.

Rückgabe von Schulen. StR. Schneider legte in der letzten Sitzung des Stadtrates einen Bericht über die mit der Militärverwaltung gepflogenen Verhandlungen hinsichtlich der Rückstellung städtischer Schulgebäude an die Gemeinde Wien vor. Seit Kriegsbeginn bis Mitte November wurden der Gemeinde Wien 83 Schulgebäude (111 Schulen) zurückgestellt. Gegenwärtig stehen noch 123 Schulgebäude (161 Schulen) in militärischer Verwendung. Als Entschädigung für die Benützung der bereits übergebenen Schulen wurde von der Militärverwaltung ein Betrag von 529.604 Kronen angewiesen, wobei die nicht unbedeutlichen Kosten der in den Kriegszeitungs-Objekten durch die Militärverwaltung in natura erfolgten baulichen Herstellungen nicht mitveranschlagt sind. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Druckschriften über soziale Fürsorge. Der Bürgermeister hat die Herausgabe einer Reihe von Handbüchern der sozialen Fürsorge genehmigt. Durch diese Veröffentlichung der Gemeinde soll den mit Kriegsende zu gewärtigenden verstärkten Bedürfnisse nach rascher Orientierung über die Wohlfahrtsgesetzgebung und über die Einrichtungen der sozialen Fürsorge entsprochen werden. Es sind Handbücher über Heimats- und Armen-gesetze, über Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung, Kinderschutz und Jugendrecht, über die Wiener Wohlfahrtseinrichtungen, über die Wiener Stiftungen, über sozialhygienische Fragen u.s.w. geplant. Der Stadtrat beschloss nach einem Antrage des StR. Dr. Hein vorläufig die Herausgabe einer Druckschrift über die österreichischen Heimatsgesetze als erstes Heft dieser Veröffentlichungen.

Anerkennung für Lehrpersonen. Der Bezirksschulrat Wien hat den Volksschullehrerinnen 1. Klasse Christine Pokorny und Karoline Schütz die belobende Anerkennung, dem Bürgerschullehrer Wilhelm Schütz den Dank und die Anerkennung, der Bürgerschullehrerin Anna Braun, dem Volksschullehrer 1. Klasse Josef Pfeffer und der Volksschullehrerin 1. Klasse Ottilie Brandt die Anerkennung ausgedrückt.